

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 > 50 >	halbjährig . . .	5 > 50 >
vierteljährig . . .	3 > 75 >	vierteljährig . . .	2 > 75 >
monatlich . . .	1 > 25 >	monatlich . . .	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

Amthlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Heinrich Adrowski von dem Commando der 34. Infanterie-Brigade anzuordnen;

den Generalmajor Maximilian Ritter von Catinelli, Commandanten der 71. Infanteriebrigade, zum Commandanten der 34. Infanterie-Brigade zu ernennen und

die Transferirung des Generalmajors August Spieß von Braccioforte, Commandanten der 6. Gebirgsbrigade, in gleicher Eigenschaft zu der 71. Infanteriebrigade anzuordnen;

dem Generalmajor Karl Freiherrn de Baug, zugetheilt dem Hofstaate Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Leopold, und

dem Linien-Schiffs-Capitän Egon Grafen Chorsinski, Obersthofmeister Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Stefan, die Würde eines geheimen Rathes tagfrei zu verleihen;

die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Obersten Georg Canic, des Generalstabs-corps, von dem Dienstposten als Generalstabschef des 6. Corps anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung der in der bisherigen Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

Feuilleton.

Im Bannkreise Zlatorog.

(Schluss.)

VI.

Nicht so Belár, bei dem ein flüchtiger Blick in die Tiefe den Gedanken eines solchen Hinüberschwunges im Reime ersticke. Diese Wendung sei ihm vollkommen fremd, meinte er, und als ich ihm mit der Miene eines Entzückten sagte, der Bernar-Gipfel sei uns schon gewiss und die nahe Anwartschaft auf die Spitze auch von den beiden Freunden am Eitelman drüben, mit denen wir der geringen Luftentfernung halber leicht conversieren konnten, bestätigten ließ, erwiderte er verbrießlich: «Ja, du hast ihn schon, aber ich komme da nicht hinüber.» Immer höher quoll seine Sehnsucht nach dem nahen Gipfel, immer angstvoller ruhte sein Auge auf mir. Auf meinen Rath versuchte er es, sich im Innern des Spaltes zu meiner Höhe herauszuwängen, und es gelang ihm wirklich, die Beine über die Wand herablassend, sich mit dem Oberkörper und den Armen in eine beträchtliche Höhe emporzarbeiten, aber er konnte sich nicht entschließen, sich von mir über die Kante herüberziehen zu lassen, obgleich ich, auf dem Bauche liegend, leicht in der Lage gewesen wäre, dies auszuführen. So verstrich eine Viertelstunde, ohne dass wir vom Flecke kamen. Es blieb nur noch ein Ausweg übrig, und wir wunderten uns hinterdrein, dass wir

den Oberstlieutenant Johann Schemua, des Generalstabs-corps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterieregiment Erzherzog Friedrich Nr. 52, zum Generalstabschef des 6. Corps zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Julius Hosser, auf Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan Nr. 8, des sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen und belobten Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Ferdinand Ritter von Gariboldi, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landstürme ungeeignet, in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse aus Allerhöchster Gnade den Generalmajors-Charakter ad honores und in Anerkennung seiner langen, vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen;

den Obersten Stefan Freiherrn Billel-August von Auenfels, des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Obersten Ferdinand von Rostellezky, des Infanterieregiments Freiherr von Teuchert-Kauffmann Nr. 88, in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Albert Edlen von Hirsch des Geniestabes, Geniechef des 6. Corps, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores und in Anerkennung seiner langen und vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen;

den Obersten Josef Ceipel, übercomplet im Geniestabe, Lehrer an der technischen Militär-Akademie, zum Geniedirector in Komorn, bei gleichzeitiger Uebersezung in den Präsenzstand des Geniestabes, zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner in der bisherigen Verwendung geleisteten sehr erspriesslichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens zu verleihen;

den Major Ferdinand Bolhár, des Geniestabes, in Dienstverwendung bei der Genie- und Befestigungsbau-Direction in Kralau, zum Geniedirector in Peterwardein zu ernennen.

nicht gleich darauf gekommen waren. Dies war die Umgehung des ganzen Felspfeilers von der Südseite. Eine kurze, wenn auch nicht ungefährliche Traverse über zerbröckelndes Gestein mit unzuverlässigem Griff und Tritt brachte Belár nach drei Minuten endlich glücklich in meine Nähe. An einer Hand von mir gehalten, wand oder wälzte er sich, so gut es eben gieng, mit den Füßen manchmal in der Luft zappelnd, zu meiner geschützteren Platte herüber. Die Stelle aber wird uns noch lange in unbehaglicher Erinnerung bleiben.

Mit dem Betreten des festeren Gesteins hatten wir alle Schwierigkeiten glücklich hinter uns. Mit freischem Schwung und Eifer gieng es das letzte Wegstück über Graspäckchen, bequeme Absätze und grobes Gestein aufwärts zur obersten Felsenstufe, die etwas westlich den Gipfel trägt. Um 8 Uhr 50 Minuten betraten wir mit leicht begreiflicher Genugthuung den höchsten Punkt des Bernar. Was wir noch vor einer Stunde nicht zu hoffen gewagt, was Belár noch vor zehn Minuten für unmöglich gehalten, war jetzt erfüllt. Wie schüttelten wir uns frohbewegt die Hände, mit welchem Hochgefühl jauchzten wir unseren Kameraden auf dem Eitelman unseren sauer verdienten Sieg zu! Ein doppelter Triumph war unser: ohne heimische Führung, ohne Seil und Eisen, lediglich «auf Gott und eigene Kraft gestellt», hatten wir den gefürchteten Bernar auf ganz neuem Wege und mit verhältnismäßig leichter Mühe bestiegen.

In ungetrübtter Klarheit lag die wundervolle Rundschau vor uns. Ruhig und weich war die Luft,

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Religionsprofessor am Staats-Untergymnasium in Laibach, Thomas Zupan, eine Religionslehrerstelle am Obergymnasium in Laibach verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Die siamesische Frage.

Die siamesische Frage ist in den letzten Tagen in ein neues Stadium getreten, und es scheint, dass sie sowohl den Franzosen als auch den Briten noch manche Verlegenheit bereiten dürfte. Ueber die Vorgeschichte des Conflictes entnehmen wir der «Presse» Nachstehendes: Das Metong-Ufer ist geräumt, die stipulierte Entschädigungssumme ist ausgezahlt und, an Bord des französischen Aviso-dampfers «Alouette» gebracht, befindet sich bereits auf dem Wege nach Saigon. In England neigt man sich auf Grund der telegraphischen Berichte aus Bangkok zu der Ansicht, dass die französischen Colonialpolitiker, in der Ueberzeugung, sie können unbeirrt und ungestraft den Bogen straffer anspannen, dem Hofe von Bangkok die Anerkennung des französischen Protectorates abringen wollen, zum wenigsten eines «verschleierte Protectorates» in Form eines expressen Handels- und Freundschaftsvertrages. Als Herr Le Myre de Wilers von dem englischen Residenten wegen der erwähnten, in den ersten von England anerkannten Stipulationen nicht enthaltenen Forderungen interpelliert wurde, erklärte er, die neuesten Instructionen aus Paris schrieben ihm diese Schritte vor.

Das Protectorat über Siam, nicht bloß die Angliederung einiger siamesischer Grenzprovinzen an Französisch-Indo-China, bildete allerdings ursprünglich einen Hauptpunkt in dem Programme, auf das hin die Action gegen Siam eingeleitet worden war. Der gegenwärtige General-Gouverneur von Indo-China, Lanessan, hat vor bald zwei Jahren eine Flugschrift veröffentlicht, in der er auseinandersetzt, Frankreich müsse um jeden Preis seinen gegenwärtigen indo-chinesischen Besitz durch die Erwerbung von ganz Siam abrunden. Erst dann, wenn Siam einverleibt sei, stelle Französisch-Indo-China einen Besitz dar, auf den es sich Mühe zu verwenden, große Capitalien zu investieren verlohne. Dieses aus stammverwandten, bildungsfähigen Nationen bewohnte, an Naturproducten überreiche Gebiet könne dann für Frankreich das werden, was Britisch-Indien für England. Ob Lanessan ungeachtet seines Glaubensbekenntnisses oder gerade wegen desselben nach Osten geschickt wurde, wollen wir ununtersucht lassen. Eine

wohlig und wonnig ruhte es sich auf unserem durchwärmten Felsensitze. Wie lange wir auf dem Gipfel verweilten, schauend und wieder schauend, rauchend, plaudernd, helle Juchzer nach allen Seiten sendend und — was Dr. Baumgartner unterlassen hatte — einen firmen Steinmann bauend, das weiß ich nicht mehr. Aber vergessen werden solche Augenblicke nicht.

Ein reiner Rundblick von hoher Alpenzinne lässt sich leichter genießen als schildern. Ich will mich deshalb auf die Hauptpunkte und besonders charakteristischen Züge beschränken. Gebürt auch, was die Weite der Schau betrifft, dem Bernar neben den ausgezeichnetsten Aussichtswarten der Julier nicht eine führende Stelle, so verdient er doch auch in dieser Hinsicht einen Besuch. Für uns waren es freilich meist dieselben Bilder, die wir schon auf dem Eitelman bewundert hatten.

Eine großartige Scenerie in nächster Nähe, vor allem die edelgeformten Berggestalten um Belo Bolje, wechselt mit den ausgedehntesten Fernsichten. Nördlich ist zwar die silberblinkende Welt der Tauern und Zillertaler Alpen fast ganz verdeckt, und auch die grünen Thalbecken der Wurzner und Wocheiner Save liegen zu fern, um für sich selbst bedeutend hervorzutreten. Aber das prächtige Bild, welches von hier aus der breit vorliegende, alle Nachbarn majestätisch überragende Triglav bietet, lässt es leicht verschmerzen, dass die Gipfel der Trenta und Brata unserem Anblicke entzogen sind. Wie ein aufgeschlagenes Buch liegt der Südostzug der Julischen Alpen vor uns. Sehr übersichtlich gruppieren

andere, noch präciser formulierte officioſe Rundgebung ähnlichen Inhalts erſchien im Junihefte der vom franzöſiſchen Marineminifterium herausgegebenen «Revue Maritime et Coloniale». Dieſes Eſſay führt den Titel «Das linke Ufer und die Schiffbarkeit des mittleren Mekong» und hat den Capitän in der Marine-Infanterie de Malglaive zum Verfaſſer. Derſelbe war Mitglied einer Expedition, welche unter General-Consul Bavié, dem vor einem Monat viel genannten Miniſter-Residenten in Bangkoſ, in den Jahren 1890 und 1891 das Mekonggebiet unterſuchte. Malglaive verlangte vorläufig nicht ganz Siam, wohl aber einen guten Theil deſſelben, nämlich das linke Mekong-Ufer bis hinauf an die chineſiſche Grenze und das rechte Mekong-Ufer bis ein gut Stück oberhalb der gegenwärtigen Grenzen der Provinz Ankor. Ob er den Reſt von Siam unter das Protectorat des neuen indo-chineſiſchen Reiches einbeziehen möchte oder nicht, blieb in Malglaive's hoch-officiöſem Eſſay, deſſen Erſcheinen gewiſſermaßen die Vorrede zur Aufrollung des ſiam-eſiſchen Streites gebildet hat, unausgesprochen. Daſür gedachte er deſſen ſchon ſeit nahezu einem Decennium gelegentlich immer wieder von neuem auftauchenden Planes, die malayiſche Halbinſel auf ſiam-eſiſchem Gebiete durch einen Schifffahrts-Canal zu durchqueren, welcher den Weg nach Oſtaſien, nach Indo-China, China und Japan, den die Schiffe jetzt durch die gefährliche Malakkaſtraße nehmen müſſen, um ein paar Tagereifen abkürzen und gefahrloſer machen würde. Dieſer Canal ſollte von den Franzoſen gebaut, mit dem umliegenden ſiam-eſiſchen Gebiet unter franzöſiſche Herrſchaft geſtellt und an der Mündung deſſelben, im Golf von Siam, auf der Inſel Pohnam, eine Stadt gegründet werden, in welcher Malglaive die künftige commercielle Metropole von franzöſiſch-Indo-China erblickt. Wenn unſere Leſer eine Karte von Hinteraſien zur Hand nehmen, werden ſie finden, daß in die malayiſche Halbinſel an der Stelle, wo das britiſche Gebiet von Tenassarim am weitesten ſüdlich reicht, von Weſt her eine ſchmale Bucht tief einſchneidet, ſo daß das Land, das dort den Golf von Siam vom Indischen Ocean trennt, nur mehr eine Breite von kaum dreißig Kilometer hat, an einer Stelle ſogar nur etliche zwanzig Kilometer breit iſt. Ferner wird man finden, daß dort die Depression des Terrains eine derartige iſt, daß zwiſchen den nach beiden Seiten hin fließenden Fläſſchen eine Bifurcation ſtattfindet, ihre Gewäſſer nach Oſt und Weſt abrinnen. Dieſe Stelle wurde von den Canal-Projeſtanten als geeignet zur Anlage eines «zweiten Canals von Suez» erklärt. Das Fiſcaſco der Panamacanal-Unternehmung hatte beſagten oſtaſiaſtiſchen Canal bis in die neuſte Zeit in den Hintergrund gedrängt, Malglaive aber trotz des Panama-Scandals den Muth, an die Möglichkeit der Ausfüh-rung des Durchſtiches der malayiſchen Halbinſel zu erinnern; jetzt taucht in engliſchen Blättern die Mittheilung auf, Le Myre de Vilers habe in Bangkoſ dieſes Canal-Projeſt zur Sprache gebracht und betriebe die Ertheilung einer Conceſſion zu demſelben.

Inwiefern dieſe Angaben bloß der Schwarzſeherei der Briten entſpringen, die das Gefühl haben, in der ſiam-eſiſchen Angelegenheit gründlich über die Ohren gehauen worden zu ſein, inwiefern ſie auf Wahrheit beruhen, läßt ſich vorläufig nicht entſcheiden. Feſt ſteht nur ſo viel, daß die ſiam-eſiſche Frage noch keineswegs ausgeſprochen iſt und daß aus derſelben für Groß-britannien noch mancherlei Aerger und Schaden erwachſen dürfte.

ſich die kühnen Hörner der rechten Thallſeite der Brata, der Veliki Draški, Mali Draški, der Vipanſki Brh, die Debela Pec. Ueber die jäh abſtürzenden Felsmauern des Ceſar, Bogu und Sedlovrh fällt der Blick in die herrliche Gruppe des Kanjavec mit ſeinen endloſen Geröllhalben, vor dem die Kuppelbauten der Smarjetna Glava und Marična Glava wie zwei treue Wächter ſich aufthürmen. Schön und vornehm, wie immer, zeigt ſich auch hier die Rjovina. Zu Füßen erglänzen die traulichen Weidplätze von Belo Polje und Malo Polje, und darüber grüßen die kleinen Hütten von Miſel, mit flüchtigem Grau an die grüne Lehne gemalt. In voller Pracht ſind die waldigen Umrahmungen dieſer Gelände zu überſchauen. Nach Norden aber in blauen-dem Duſte erſcheint wieder der Thalkreſſel der Krma und dahinter der breitgelagerte Höhenzug der Karawanken, mit den traulich-grünen Graſhängen eine dunkle Sammtdecke über's Land brekend.

Doch die Zeit verrann. Raſch wurde dem Steinmanne ein verſchließbares Fläſſchen mit unſeren Karten und den Daten der Erſteigung in die Taſche geſchoben, und nachdem wir uns noch den oberſten Theil der Baumgartner'schen Anſtiegsroute näher angeſehen hatten, traten wir den Rückzug an, der ſich im ganzen in gleicher Weiſe vollzog wie der Aufſtieg. Nur den drangvoll fürchtlichen Felspalt glaubten wir vermeiden und die Traverſe meines Freundes wählen zu ſollen. Vorſichtig kletternd giengen wir ohne beſondere Mühe darüber. Das Geſtein war zwar ſteil gelagert und von brüchiger Beſchaffenheit, zeigte ſich aber

Politische Ueberſicht.

Laibach, 30. Auguſt.

Von berufener Seite werden alle Meldungen dementiert, wonach der böhmische Landtag ſich im September verſammeln ſoll, um ſich mit der Trautenauer Vorlage zu befaſſen. Wie ſowohl der «Preſſe» wie dem «Fremdenblatt» aus Prag telegraphirt wird, iſt in den dortigen unterrichteten Kreiſen von einer beſonderen ad hoc-Seſſion des böhmischen Landtages abſolut nichts bekannt. Der Landtag des Königreiches Böhmen wird nur zu einer ordentlichen Seſſion zuſammentreten.

Wie verlautet, wird die Regierung Sorge tragen, daß die Activierung der rutheniſchen Priester-Seminarien in Przemysl und Stanislau noch heuer erfolge.

Ueber den Zweck innerhalb der ungarischen Unabhängigkeitspartei fügen wir in Ergänzung unſerer geſtrigen Nachricht noch bei, daß der «Montags-Revue» aus Budapest gemeldet wird, drei- unddreißig Abgeordnete hegen die Abſicht, aus dem Parteiverbande der äußerſten Linken auszutreten, falls eine Ausſöhnung zwiſchen den beiden Fractionen Cötvös-Polonyi zuſtande kommt.

Behufs Vornahme der zwiſchen Ungarn und Rumänien nothwendig gewordenen Grenzregulierung wurde, wie der «Pester Lloyd» berichtet, eine gemiſchte Commiſſion conſtituirt, in welcher Comitats-Obernotär Godofred Kuales und der königliche Obergeringieur Franz Petracel die ungarische, Generalſtabs-Hauptmann Conſtantin Anaſtadiade die rumäniſche Regierung vertraten. Die Commiſſion ließ die beſchädigten Grenzpfähle und Hügel rectificieren und zum Theile durch neue erſetzen. Sodann faſtete die Commiſſion das Protokoll in ungarischer und rumäniſcher Sprache ab.

Vorgeſtern iſt Herzog Ernſt von Sachſen-Coburg-Gotha unter Geleite einer ſtattlichen Anzahl hoher fürſtlicher Trauergäſte zur Grabe getragen worden. Nicht weniger als einundzwanzig Fürſtlichkeiten, darunter ein Kaiſer, ein König, ein Großherzog, mehrere Herzoge, Kronprinzen und Thronerben ſowie andere Mitglieder ſouveräner Häuſer erwieſen dem verbliebenen Herzog von Coburg die letzte Ehre. Nach dem feierlichen Leichenbegängniſſe waren alle zu demſelben erſchienenen fürſtlichen Leidtragenden zu einer Galatafel bei dem nunmehr regierenden herzoglichen Paare von Coburg vereinigt.

Die vierzigſte General-Verſammlung der deutſchen Katholiken in Würzburg iſt am vergangenen Samstag feierlich eröffnet worden. Der Vorſitzende des Local-Comités, Dr. Thaler, hielt die Begrüßungsrede und feierte in derſelben den Papſt. Der erſte Bürgermeiſter, Dr. Steidle, brachte das Hoch auf den Prinz-Regenten aus, der ein leuchtendes Vorbild für jeden Katholiken ſei. Univerſitäts-Profeſſor Pinner ſprach auf den Kaiſer, zu deſſen ſympathiſcher Verſprechung als Bewahrer des confeſſionellen Friedens die Katholiken allen Grund hätten. Die Stimmung der Verſammlung war ſehr gehoben, und die Aeußerungen über die Einigkeit im Glauben fanden ſtürmiſchen Beiſall. Politische Anſpielungen wurden in den Reden möglichſt vermieden.

Den letzten Vorfällen in San Sebastian wird ſeitens der ſpaniſchen Regierung keinerlei Bedeutung beigelegt. Nach dem Ergebniſſe einer eingeleiteten Unterſuchung ſteht die Bevölkerung von San Sebastian den Demonſtrationen ferne. Die Emeute ſei durch junge

in ſchmalſchichtige Köpfe gegliedert, was uns ſehr zuſtatten kam. Gehend, rutschend, kletternd, wie es die Umſtände erforderten, gieng es in der alten Reihenfolge in die Rinne hinab und hinüber auf den Grat, von wo wir ſtillvergäugelt zur Höhe des Kikelman anſtiegen. — Eine kleine Erholungs-paſſe an der Seite unſerer Bergkameraden, bei der ein guter Theil meines Weines und des Mundvorrathes meiner Freunde zum Opfer fiel — dann ſchlenderten wir in der beſten Laune, doch mit aller gebotenen Vorſicht, durch die blumenreichen Graſlehnen hinab zum Bratica-Sattel, wo mir meine bergflüchtende Sippe längſt auf- und davongegangen war, um auf eigene Fauſt den Abſtieg in die Krma zu ſuchen.

Doch nach ſo köſtlicher Bergfahrt gönnt man ſich noch immer gern eine kurze Raſt. Und wie traulich ſchwagt es ſich auf dem gemüthlichen Raſentiffen der Bratica, inmitten einer gewaltigen Natur! Noch einmal zogen, ehe die Scheideſtunde ſchlug, die ſonnigen Augenblicke lachender Alpenfreude, die wir während der letzten Tage verlebt, die großartigen, überwältigenden Eindrücke, die wir in uns aufgenommen, durch unſere Seelen. Wie gekannte Gefühle und Ahnungen durch-zitterten die Bruſt und erfüllten unſere Herzen mit Freude und Luſt.

Das war meiner Bergfreuden jüngſte dort oben in Platorog's zaubervollem Bannkreiſe, ein Stündchen, zu dem man mit Fauſt ſagen möchte:

«Berweile doch, du biſt ſo schön!»

F. Hintner.

Leute aus Vitoria, die Urheber der jüngſten Kundgebungen gegen den Kriegsminiſter, provocirt worden, welche die Feſtlichkeiten in San Sebastian zu Scandalen ausnützten. Die Bewegung ſei eine rein locale. — Der Miniſterath hat in der Erwägung, daß die Vorfälle in San Sebastian einer politiſchen Bedeutung entbehren, beſchloſſen, die Durchführung ſeines Programms zu verfolgen und die Beſtrafung der Ruhestörer energiſch zu betreiben. Das Gerücht von der Verhängung des Belagerungszuſtandes über San Sebastian wird dementiert.

Auf ruſſiſcher Seite mehren ſich die Stimmen, die eine baldige Beilegung des Zollkrieges mit Deutschland auch im ruſſiſchen Intereſſe befürworten.

In Frankreich herrſcht im Hinblick auf die am nächſten Sonntag ſtattfindenden Stichwahlen eine ziemlich lebhaftere Wahlbewegung. Inbeſondere in Paris bekämpfen ſich die Candidaten, die meiſt der radicalen und der ſocialiſtiſchen Partei angehören, mit allen möglichen Mitteln.

Im engliſchen Unterhauſe erklärte Parla-mentſecretär Shuttleworth, die Regierung ſei der Anſicht, daß ſeit einiger Zeit die Stärke der engliſchen Flotte im Mittelmeere unter dem Erforderniſſe geweſen ſei, in wenigen Monaten werde jedoch die Flotte dort um 2 oder 3 Kreuzer vermehrt werden.

Die Bergleute von Durham erklärten ſich in der Mehrtheit gegen den Streik.

Nach faſt dreiwöchentlicher Debatte hat das Repräſentantenhaus der nordamerikanischen Union — wie bereits telegraphiſch gemeldet — mit ſehr bedeutender Mehrtheit die Abſchaffung der Sherman-Bill beſchloſſen. Der einſchlägige Geſetzentwurf geht nunmehr noch an den Senat, und auch dort ſcheint ſeine Annahme ſchon heute geſichert. Die Niederlage der Silberpartei zeigt ſich in dem Ausſalle der Abſtimmung über die Sherman-Bill ebenſo deutlich wie in der Ablehnung der Amendements, in denen Wlad die freie Silberprägung in beſtimmtem Wertverhältniſſe des Silbers zum Golde beantragt hatte. Gleichzeitg damit trifft die Meldung ein, daß Schatzſecretär Carlisle die Münzstätten in Philadelphia und San Francisco beauftragt habe, den vollen Betrieb zur Ausprägung von Goldmünzen aus dem Schatzbeſtande von 85 bis 90 Millionen aufzunehmen.

Reuter's Office meldet aus Buenos-Ayres: Dr. Lejedos, der von der Regierung mit der Ordnung der Geſchäfte in La Plata beauftragt wurde, hätte die richterlichen, legiſlativen und Executivbehörden ſuspendirt. Der Kriegsminiſter habe mehrere Officiere der Garniſon von La Plata verhaften laſſen.

Tagesneuigkeiten.

— (Volksfeſt in Vinz.) Am 3. September wird, wie bereits gemeldet, im Anſchluffe an die Landesausſtellung das Volksfeſt, welches in Stellvertretung Sr. Majestät des Kaiſers Erzherzog Franz Salvator eröffnen wird, ſeinen Anfang nehmen. An dieſem Tage be-ginnen die Ausſtellungen der landwirthſchaftlichen Producte, des Gartenbaues, des Geflügels, der Bienen- und Fiſchzucht ſowie der Thiere (Pferde, Rinder und Schweine). Beſonders reich beſchickt iſt dieſesmal die Thierausſtellung. Für den Erzherzog Franz Salvator wird ein feſtlicher Empfang vorbereitet, an dem ſämmtliche in Vinz beſtehenden Vereine, die Staats- und Landesbehörden, die Gemeindevetretung u. theilnehmen werden. Während des Volksfeſtes finden Pferderennen ſtatt. Zum Volksfeſte wird auch der Beſuch des Ackerbau-miniſters Grafen Falkenhayn erwartet.

Die Heimath des Glücks.

Roman von Max von Weiſenthurn.

(44. Fortſetzung.)

«Nein,» gab ſie ihm zur Antwort, ihre Hände aus den ſeinen ziehend, «ſie hat mir nichts gethan; ſie kam wie ich, um vor dem Gewitter Schutz zu ſuchen, in die Höhle; ſie ſagte mir, daß ſie nach Church habe wollen, daß ſie aber eine Station zu früh ausgeſtiegen ſei und, dadurch gezwungen, zu Fuß zu gehen, im Walde vom Gewitter überragt wurde. Ich weiß nicht, warum ſie ſo plötzlich davonſtürzte; ich glaube aber, die Furcht trieb ſie in die Flucht.»

«Die Furcht?» wiederholte er.
«Ja, die Furcht,» kopfnickte Petty, «und zwar die Furcht vor Ihnen oder vielmehr vor Ihrem Namen, den ich nannte, als ich Ihnen zurief, wo ich ſei. Ich hatte das kaum gethan, als ſie mein Handgelenk umkrampfte wie eine Wahnsinnige und mich anherrſchte, ihr zu antworten, ob ich wirklich und wahrhaft den Namen Hermann Vandergriſt genannt hätte. Es war dieſer volle Name, nach dem ſie mich in ihrer Erregung fragte, während ich doch nur die letzte Hälfte deſſelben ausgeſprochen haben konnte. Sie mußte alſo Ihren ganzen Namen kennen, und ſie mußte Urſache haben, Sie zu fürchten, wie — ich mich vor ihr fürchtete.»

«Sie fürchteten ſich vor ihr? Warum? Hatten Sie das Gefühl, daß ſie Ihnen etwas anthun wollte?» fragte er mit forſchendem Blick.

(Officiersrennen in Gmunden.) Aus Gmunden, 27. August, meldet man: Trotz ungünstiger Witterung hatte sich zu dem heutigen Rennen ein zahlreiches Publicum eingefunden; vom Hof waren erschienen: Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Karoline und der Herzog von Cumberland. Die Officiersrennen wurden prachtvoll geritten. Das Trabrennen fiel wegen zu geringer Theilnehmung weg.

(Ein Duell des Baron Franchetti.) Baron Franchetti, der Componist der Opern «Aracl» und «Christoph Columbus», dessen Mutter eine Schwester des Baron Albert Rothschild in Wien ist, hatte ein blutiges Säbelduell mit dem Banquier Gof aus Genua. Das Duell fand in Reggio-Emilia statt. Baron Franchetti wurde am Halse schwer verwundet. Die Bedingungen des Duells waren sehr schwere.

(Unglücksfall in Alt-Auffsee.) Aus Auffsee wird telegraphiert: Zwei beim Seewirt wohnende Wiener fuhrn gestern nachts auf den See, um ein Feuerwerk abzubrennen, wobei der angeheirte Fahrknecht erkrankte. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. Es ist dies seit 30 Jahren der erste Unglücksfall auf dem See.

(Truppenübungen.) Während der großen Manöver bei Güns werden zum Ordonnanzdienst Radfahrer verwendet, wie dies bereits vor zwei Jahren bei den Manövern der Fall gewesen ist.

(Hohes Alter.) Vor einigen Tagen starb in Fiume eine gebürtige Marburgerin Namens Maria Baraga im Alter von 103 Jahren. Seit November vorigen Jahres war sie an das Bett gefesselt, besand sich aber in voller geistiger Frische. Die Greisin war sehr arm und auf fremde Mithätigkeit angewiesen.

(Fürst Bismarck.) Ungefähr 900 Gäste aus Frankfurt, welche am 27. d. M. per Extrazug nach Kissingen gekommen waren, brachten dem Fürsten Bismarck stürmische Ovationen dar. Der Fürst, obwohl an Ischias leidend, hielt eine längere, hauptsächlich an Frankfurter Erinnerungen anknüpfende Rede. Er führte aus, Preußen habe 1866 nach Frankfurt Besitz nicht aus Eroberungslust gestrebt, sondern weil Frankfurt die Mainbrücke und der Brückenkopf zu Deutschlands Einheit in geistiger und handelspolitischer Beziehung gewesen sei. In dem zweiten Theile der Rede führte der Fürst aus, die Presse entstelle vielfach seine Ausführungen über den Particularismus. Er habe nur eine lebhaftere Theilnahme der Landtage an der Haltung der Minister in einzelnen Ländern in Sachen der Reichspolitik gewünscht. Die Spitze der Regierung, die in der Person des Reichskanzlers sich darbiete, dürfe sich nicht emancipieren vom preussischen Ministerium, in dem seine Hauptbedeutung liege. Der Fürst endete mit einem Hoch auf Frankfurt.

(Ein interessanter Markenschutzprozess.) Die zweite Ferienkammer des Berliner Landgerichts I verhandelte vor einigen Tagen gegen die Droguisten Felix Rubenau, Emil Beckershoff, W. Sperling und A. Horn, welche des Vergehens gegen das Marken- und Schutzgesetz angeklagt waren, und den Druckereibesitzer Selmar Bayer, der der Anstiftung zu diesem Vergehen beschuldigt war. Bekanntlich wird seit einer Reihe von Jahren durch die Firma J. Bacherl in Wien ein Mittel gegen lästige Insekten in den Handel gebracht, welches den Namen «Bacherlin» führt. Der umfangreiche Betrieb dieses Artikels hat den Angeklagten Bayer veranlaßt, die geschützten Marken und Etiketten der Firma J. Bacherl mit so kleinen unwesentlichen Abänderungen nachzuahmen, daß eine Unterscheidung von den geschützten Merkmalen nur bei besonderer Prüfung möglich ist. Diese Nachahmungen hat Bayer vielen Droguisten zum Kauf an-

geboten. Die obgenannten vier Droguisten sind nur ein kleiner Theil derjenigen, welche von der Firma Bacherl wegen Vergehens gegen das Markenschutzgesetz zur Verantwortung gezogen sind. Die Angeklagten führten sämtlich Unkenntnis zu ihrer Entlastung an. Der Staatsanwalt hielt es für zweifellos, daß sämtliche Angeklagte von der Unrechtmäßigkeit ihres Thuns überzeugt waren. Der Gerichtshof entschied dahin, daß der Angeklagte Bayer in allen vier Fällen als Mitschuldiger anzusehen sei. Derselbe wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilt. Gegen die vier angeklagten Droguisten lautete das Urtheil auf je 200 Mark Geldstrafe und je 5 Mark Geldbuße sowie auf Veröffentlichung des Erkenntnisses.

(Internationale Regatta in Constantinopel.) Laut telegraphischer Meldung aus Constantinopel hat bei der vorgestern von den Kriegsschiffen aller Nationen veranstalteten internationalen Bootregatta ein Boot des österr.-ungar. Stationschiffes «Taurus» den ersten Preis errungen.

Die Manöver in Galizien.

Die Manöver des 10. und 11. Corps in Galizien werden in der Zeit vom 3. bis 7. September in Anwesenheit des Kaisers in dem im Westen durch den San, im Norden durch die Staatsgrenze, im Osten durch die Bereznya und die Bahnstrecke Zolkiew-Begez, endlich im Süden durch den Strwiaz und Dnjestr begrenzten Raume abgehalten. Die Oberleitung wird der General-Inspector des Heeres, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, welchem der Chef des Generalstabes, FML. Friedrich Freiherr v. Beck, beigegeben ist, führen. Als Gäste wohnen den Manövern der deutsche Militär-Attaché Oberst v. Deines, der diesem zugetheilte Hauptmann v. Hugo und der italienische Militär-Attaché Oberst von Pollio bei. An den Manövern nehmen das durch Truppen der Landwehr verstärkte 10. und 11. Corps mit sehr starken Ständen theil. Der Manöverraum wird größtentheils durch ein ziemlich stark bewaldetes, gegliedertes Hügeland ausgefüllt. Zahlreiche Wasserläufe — an und für sich unbedeutend — bilden durch die vielfach versumpfte, stellenweise auch brüchige Beschaffenheit ihrer Ufer, die häufigen Teichbildungen und die oft nassen Thalsohlen für die Bewegung der Truppen nicht unbedeutende Hindernisse. Die Ortschaften des Manövergebietes erscheinen für die Unterbringung von Truppen, namentlich unmittelbar nach der Ernte, zu welcher Zeit die Scheunen gefüllt sind, weniger geeignet. Die meist minderwertigen Communicationen machen das Marschieren recht beschwerlich. Sämtliche an den Manövern theilnehmende Fußtruppen sind mit den neuartigen Zelten ausgerüstet, und wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit der Truppen getroffen. In erster Linie ist hier hervorzuheben, daß auf Befehl des Kaisers die Mannschaft nicht nur während der Manöver, sondern bereits während des Anmarsches in das Uebungsterrain täglich eine ausreichende Weinration erhalten wird. Auch wurde die Verpflegung so reichlich bemessen, als es die budgetären Mittel nur irgend zuließen. Um den nachtheiligen Einflüssen des stellenweise minder guten Trinkwassers vorzubeugen, wurde ein großer Theil der Mannschaft mit neuartigen Filtern theilt, indes alle übrigen Leute einfache Filtersäcken und, behufs Verbesserung des Wassergeschmacks, die sämtliche Mannschaft Citronensäure erhielten. Durch Mitnahme von Norton'schen Kammbrunnen ist auch dafür gesorgt, daß eventuell von der Benützung der vorhandenen Brunnen ganz Umgang genommen werden kann. Das Hoslager wird sich in Jaroslau, das Hauptquartier der Manöver-Oberleitung in Radymno befinden. Die Corps erreichen

sich wohl für sie — wird voraussichtlich nie wieder Ihren Weg kreuzen. Vergessen Sie also die häßliche Episode und ergeben Sie sich in das Unabänderliche, mit mir hier aussharren zu müssen, bis dieser strömende Regen aufgehört haben wird. Ich will nicht hoffen, daß meine Gesellschaft Ihnen lästig ist, wie die jener geheimnisvollen Fremden.»

Blitzartig hob sich ihr Blick, und wie Muthwille zuckte es über ihre Züge.

«Wenn es nicht gar zu langweilig sein wird,» warf sie ohne eigentliche Absicht hin.

«Langweilig?» Sie sah nicht, während er ihr das Wort nachsprach, seinen geradezu brennenden Blick; sie schaute unverwandt hinaus in den niedergehenden Regen. «Langweilig nennt man im allgemeinen Situationen, in denen zwei bei einander sind und nichts miteinander zu sprechen wissen. Das ist hier nicht am Platze, Petty, — ich habe Ihnen nur zu viel zu sagen. Soll — darf ich sprechen?»

Weniger in seinen Worten als in dem Blick, welcher dieselben begleitete, lag eine Offenbarung, welche sie mit Erschrecken die Wahrheit errathen ließ. Wie mit Sturmesgewalt kam es über sie; ihr Herz pochte mächtig, die Farbe wich aus ihren Wangen; sie sprang auf und streckte die Hände abwehrend gegen ihn aus, wie um ihn von sich fernzuhalten.

«Nein, nein,» rief sie, «sagen Sie mir nichts! Ich kann — ich will nichts hören!»

Das letzte Wort erstarb ihr nahezu in einem Schrei. Er hatte ihre beiden Hände, die sie ihm zur Abwehr entgegenhielt, erfaßt, und dieselben festhaltend, sprach

am 30. und 31. August die für sie bestimmten Versammlungsräume, aus welchen dieselben, um die Anlage der Manöver möglichst lange geheimzuhalten, erst kurz vor Beginn derselben durch die Manöver-Oberleitung in die für die Manöver bestimmte Ausgangssituation dirigiert werden. Gleichzeitig wird den Partei-Commandanten die Annahme und der Auftrag zugesendet, auf Grund welcher sie ganz nach eigenem Ermessen handeln und in ihren Maßnahmen in der Absicht, die Manöver frei auslaufen zu lassen, durch die Manöver-Oberleitung nicht beeinflusst werden. — Das Commando des 10. Corps führt FML. Anton Galgohy, Generalstabschef Oberst Ritter Pino v. Friedenthal. Das Commando des 11. Corps führt FML. Karl Fischer, Generalstabs-Chef Oberst Fischer-Colbrie.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Normalstimmung.) Der k. k. Landes-Schulrath für Krain hat im Sinne des diesjährigen Ministerialerlasses angeordnet, daß alle Instrumente, die in den Schulen zur Gefangsbegleitung dienen, die Normalstimmung erhalten.

(Militärisches.) Der Hauptmann erster Classe Adolf Handschuh, übercomplet im Infanterie-Regiment Nr. 17, wurde in den Stand der technischen Militärakademie transferiert.

(Meuchelmord.) Der Oberbinder der Koslerischen Brauerei, Johann Stenovic, verheiratet, Vater zweier Kinder, wurde gestern abends gegen halb 9 Uhr auf dem Heimwege in seine Behausung in der Schischka nächst der Rudolfsbahn mit einem Revolvergeschuß meuchlings niedergestreckt. Der Schwerverletzte wurde in das Landeshospital übertragen, wo er heute morgens verschied. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen vor zwei Monaten entlassenen Arbeiter der Brauerei, der jüngst zurückgekehrt und seit gestern wieder verschwunden ist. Nach demselben wird gefahndet.

(Botanischer Garten.) Der hiesige botanische Garten nimmt in der letzten Zeit einen erfreulichen Aufschwung. Die bisherige Studienfondsdotation von 210 fl. jährlich wurde in der jüngsten Zeit vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht auf den Jahresbeitrag von 420 fl. erhöht. Außerdem leistet die Stadtgemeinde einen jährlichen Beitrag von 105 fl. Durch Tausch erhielt der hiesige Garten im laufenden Jahre von den 78 botanischen Gärten, mit denen derselbe in Samenaustausch getreten ist, eine namhafte Anzahl erwünschter seltener Arten als Tauschobjecte für Pflanzen der krainischen Flora. Zum Zwecke der Completierung des Pflanzenstandes, der in den letzten Jahren infolge der unzureichenden Dotation nicht geringe Einbuße erlitt, wurden heuer nicht nur zahlreiche Arten aus Samen gezogen, sondern auch in lebenden Exemplaren auf mehreren größeren Excursionen gesammelt; die gegenwärtige Ferienzeit wird insbesondere für Excursionen zur Vervollständigung der alpinen Flora benützt. Eine größere Anzahl seltener Species wurde vom botanischen Gärtner Herrn Ruliz auf einer ins Belebittgebirge unternommenen Excursion gesammelt und in den hiesigen Garten versetzt. Bedauerlich ist nur der Mangel eines entsprechenden Gartenhauses, da das gegenwärtige in vollständigem Verfall begriffen ist und sich daher weder zur Aufnahme der Bibliothek, der Herbarien und sonstigen Sammlungen, noch zur Ueberwinterung von nicht winterharten Gewächsen, Zwiebeln und Knollen eignet. Der Neubau eines den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden Gartenhauses ist daher dringend nothwendig. Als

er, so dicht sich ihr zuneigend, daß sein heißer Athem ihr ins Gesicht schlug:

«So glaubst du, es läge noch in deiner Macht, meinem schier übermächtigen Empfinden Einhalt zu gebieten? Du glaubst, diese schwachen, kleinen Hände besäßen die Kraft, eine Liebe gleich der meinen zurückzustoßen — eine Liebe, die ohne Enden, ohne Wandel ist? Thörin, die du bist! Und wenn tausend Schranken sich zwischen dir und mir aufthürmten — du sollst, du mußt die Meine werden — die Meine, und zwar aus eigenem, aus freiem Willen!»

Er hatte sich über sie, die auf die einzige Holzbank in der Höhle niedergesunken war, gebeugt; aus seinem ganzen Wesen sprach unverhaltene Leidenschaft. Das Antlitz des jungen Mädchens war todtenbleich; ihr Herz pochte zum Zerplatzen, und sie wagte es nicht, zu ihm emporzublicken.

«Was ist dir, Petty — Geliebte?» drang er in sie. «Sieh mich nur einmal an und laß deinen Blick mir sagen, daß du mir nicht zürnst, sondern daß du mich liebst, wie ich dich liebe, trotzdem du mir tausendfach unsagbar weh gethan hast. Aber das alles mußte sich; das eben erst schürte meine Liebe zur Blut. Niemals hätte ich mich auch nur halb so wahnsinnig in dich vernarrt, wenn du bereit gewesen wärst, mir ohne weiteres in die Arme zu sinken! So mußte ich dich mir erkämpfen. O, sage mir, sage es mir, daß es mir gelungen ist — sage es mir mit der süßesten Sprache der Liebe — sage es mir mit Küßen!»

(Fortsetzung folgt.)

Custos des botanischen Gartens fungiert bekanntlich Herr Professor A. Paulin, dem das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht für dessen eifrige und von Erfolg begleitete Mühewaltung die Anerkennung ausgesprochen hat.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Bei der gestrigen ersten Verhandlung war der 44 Jahre alte Gastwirt und Grundbesitzer Lorenz Jacin aus Trata bei Jirklach des Verbrechens des Todtschlages, verübt an seiner eigenen Gattin, angeklagt. Am Nachmittage des 31. Juli d. J. kam es zwischen dem Ehepaare Jacin zu einem Streit. Jacin und seine Gattin Katharina waren zu dieser Zeit allein in der Wohnstube; als die Magd Johanna Ahacic, welche im Stallgebäude beschäftigt gewesen war, in das Wohnhaus trat, hörte sie die Hausfrau in lebhaftem Tone bitten: »Lorenz, schlag mich nicht!« Als Johanna Ahacic die Wohnstube betrat, sah sie, dass ihre Dienstgeberin über dem linken Auge blutig und stark angeschwollen war. Dann musste sie sich auf Geheiß des Angeklagten wieder entfernen. Auch später kam es noch zu thätlichem Streit, wie dies aus der Aussage des Zeugen Bajb hervorgeht, dem Jacins Kinder erzählten, der Vater habe die Mutter mit einem Holzstock auf den Kopf geschlagen. Wie die Anklage weiter ausführt, hat Katharina Jacin sich später vor ihrem Manne auf dem Dachboden versteckt, doch habe sie dieser über die Treppe herabgeschleppt und in die Schlafstube gebracht, wo sie liegen blieb und in einigen Stunden starb. Nach der Aussage der Ärzte ist Katharina Jacin infolge eines heftigen Schlagens auf den Kopf, der die Verletzung der Gehirnhäute zur Folge hatte, gestorben. Der Angeklagte gibt den Streit mit seiner Gattin zwar zu, doch bestreitet er, sie auf den Kopf geschlagen zu haben; dieselbe sei vielmehr gefallen und dürste sich an einem Holzblock die Verletzung selbst zugezogen haben. Die Geschwornen bejahten die auf Todtschlag lautende Hauptfrage, und der Gerichtshof verurtheilte Jacin demgemäß zu sieben Jahren schweren Kerkers mit einer Feste monatlich und einsamer Absperrung in dunkler Zelle am 31. Juli jedes Straffjahres. — Bei der zweiten Verhandlung hatte sich die Bäuerin Maria Marn aus St. Marein des Verbrechens des Todtschlages zu verantworten. Dieselbe wurde, nachdem der Bertheidiger Dr. Krisper dargethan hatte, dass es sich wohl nur um einen unglücklichen Zufall handle, von dem ihr zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen.

(Der Ausschuss des gewerblichen Aushilfscassa-Vereines) hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher statt des verstorbenen Directors Herrn J. N. Horak Herr F. Koll, Spenglermeister, als Director gewählt worden ist. Die Parteien werden ersucht, allfällige Zuschriften und Geldbeiträge von nun an direct an die Vereinsleitung selbst, Judengasse Nr. 8 in Laibach, senden zu wollen.

(«Gut Weg!») Die Turner haben ihre Begrüßungsformel «Gut Heil!», die Radfahrer bewillkommen sich mit «Al Heil!», die Feuerwehrmänner mit «Gut Schlauch!», nur die Touristen giengen bisher stumm und kalt, wie sprachlose Wesen, aneinander selbst auf den Gipfeln vorüber. Dem soll nun abgeholfen werden, denn es bürgert sich in der Touristenwelt eine neue schöne und daher sehr empfehlenswerte Begrüßungsformel ein, da vielfach auf Wegen und Stegen der Ruf hörbar wird: «Gut Weg!» und als Antwort darauf: «Gut Rast!» Damit ist das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, da man, ohne Ehrenbeleidigungsklagen zu riskieren, unangenehmen Begegnungen mit einem «Gut weg!» ausweichen kann.

(Der Untergang des Kellnerfracks.) Der österreichische Gastwirteverband in Wien sprach sich im Principe für die Abschaffung des Kellnerfracks aus, und es soll als Ersatz für diesen ein kurzschößiges Sacco in Aussicht genommen werden. In unserer Stadt sind die Kellner nur in den zwei Hotels «frackbewehrt», hingegen die Gilde der Marqueure zahlreicher vertreten, die ihren Frack mit stolzem Selbstbewusstsein auch fürderhin zur Freude ihrer Verehrer tragen werden. Ueber die Toiletten der Kellnerinnen verlautet nichts, und doch wäre hier in zahlreichen Fällen die Anwendung der «Burgsverordnungen» früherer Jahrhunderte recht gut am Platze.

(Zweigbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Handelsministerium dem krainischen Landesauschusse die erbetene Bewilligung zur Bornahme technischer Vorarbeiten für eine Zweigbahn von einem geeigneten Punkte der Rudolfsbahn zwischen Krainburg und Jauerburg in die Woche unter Beobachtung auf die eventuelle Fortsetzung dieser Zweigbahn über St. Lucia nach Görz auf die Dauer von sechs Monaten erteilt. Mit der Durchführung dieser Vorarbeiten wurde der Ingenieur Herr Seemüller betraut.

(Ankauf von Brennholz.) Montag den 11. September 1893, vormittags 10 Uhr, wird beim Militär-Verpflegsmagazin in Zara eine Offertverhandlung wegen Sicherstellung des Erfordernisses von 5567 Cubikmeter harten Brennholzes abgehalten. Schriftliche Offerte haben längstens bis 11. September 1893 um 10 Uhr vormittags beim oben erwähnten Magazin einzulangen. Die betreffende Kundmachung, enthaltend die Bedingungen und das Offertformulare, kann in der Kanzlei

der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

(Aufnahme von Ärzten für Bosnien und die Herzegovina.) Die Landesverwaltung für Bosnien und die Herzegovina beabsichtigt, für den Fall des Ausbruches der Cholera im Occupationsgebiete eine Anzahl von Ärzten auf die Dauer der Epidemie gegen ein Honorar von täglich 20 fl. und gegen Vergütung der Kosten für die Hin- und Rückreise zu engagieren, beziehungsweise Ärzte für die obige eventuelle Verwendung jetzt schon in Vormerkung zu nehmen. Diesbezügliche Reflectanten wollen ihre instruierten Gesuche unverweilt an das bosnische Bureau des gemeinsamen Ministeriums, I. Bezirk, Schellinggasse Nr. 5, gelangen lassen.

(Schadenfeuer.) Am 18. August d. J. nachmittags kam in der hölzernen und mit Stroh gedeckten Kafsche des Anton Bernot in Rabensberg beim Brotbacken Feuer zum Ausbruche, durch welches binnen wenigen Minuten die Kafsche sammt Viehfutter und einigen Kleidungsstücken gänzlich eingäschert wurde. Der verursachte Schaden beläuft sich auf circa 400 fl. Bernot war bei der «Banka Slavija» auf 300 fl. affecuriert.

(Brandlegung.) Gestern morgens ist dem Besitzer Barthlma Rebec in Orle Nr. 24 eine Harfe abgebrannt. Das Feuer war gelegt, und wurde der Thäter in der Person des entsprungenen Zwänglings Alexander Jgavc durch die hiesige Polizei verhaftet.

(Vom Theater.) In Gleichenberg wurde die Theaterfaison geschlossen, und es soll — wie wir vernahmen — Theaterdirector Frinte in der nächsten Zeit nach Laibach übersiedeln, um hier die Vorbereitungen für die naheende Theaterzeit zu treffen.

(Einspänner und Tramway in Triest.) Aus Triest wird uns berichtet: Die hiesige Einspänner-Genossenschaft hat, um den Concurrenzkampf mit der Triester Tramway aufzunehmen, den Tarif für Fahrten innerhalb des Stadtrayons von 30 auf 15 kr. ermäßigt.

(Schmuggel.) In Venedig entdeckten die Zollwächter auf einem österreichischen Schiffe einen groß angelegten Schmuggel. Sie fanden in 3400 von 5000 Säden, die ein Dampfer aus Bombay brachte, mitten in Ricinusöljamen versteckt, große Quantitäten Kaffee, Thee und Pfeffer. Die Ladung war für eine Firma in Verona bestimmt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung.

Lemberg, 30. August. Der Termin für die Reichsraths-Ersatzwahl in der Stadt Lemberg wurde nachträglich abgeändert und die Wahl für den 5. October bestimmt.

Budapest, 30. August. Den Kaiser-Manövern in Ungarn in der Zeit vom 9. bis 12. September werden die Militärattachés von Deutschland, Italien, Frankreich, Russland, England, Rumänien, Spanien, der Türkei, von Schweden und Nordamerika beiwohnen.

Frankfurt, 30. August. Wie die «Frankfurter Zeitung» aus Newyork erfährt, bestatige die Umgebung des Präsidenten Cleveland, dass der Präsident an einem schweren Leiden erkrankt sei.

Coburg, 30. August. Die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst von der Moritzkirche nach dem Mausoleum fand gestern abends um 10 Uhr in aller Stille statt. Der Sarg wurde von 20 Unterofficieren auf den Leichenwagen getragen. Vortem folgten die Mitglieder des Staatsministeriums, der Hofstaat und die Dienerschaft; Militär bildete Spalier. Im Mausoleum waren bei der Ankunft des Leichenzuges der Herzog, die Herzogin, die Herzogin-Witwe, der Großherzog von Baden, Erbprinz Alfred und der Erbprinz von Meiningen sammt Gemahlin anwesend. Nach einer Trauerrede des General-Superintendenten Dr. Müller wurde ein Gebet gesprochen, worauf die Beisetzung erfolgte. Der Großherzog von Baden ist heute um 1 Uhr nachmittags abgereist.

Neapel, 30. August. Die Fialer haben den Verkehr wieder aufgenommen. Die Stadt hat ihr normales Aussehen.

Nimes, 30. August. Wegen der Vorfälle in Aigues-Mortes wurden sechs Personen zu sechs- bis einmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

Paris, 29. August. Eine Note der «Agence Havas» dementiert in formeller Weise die von einzelnen Blättern veröffentlichten beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot.

Paris, 30. August. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Bilbao wurden gestern abends daselbst Versuche zu Ansammlungen und Demonstrationen gemacht. Die Polizei zerstreute die Gruppen.

Cholera.

Budapest, 30. August. (Cholera-Bulletin.) In den letzten 24 Stunden kamen in Budapest vier Erkrankungen, in den verschiedenen Comitaten 116 Erkrankungen und 67 Todesfälle vor.

Wien, 30. August. Zur Ergänzung dessen, was bezüglich der besonderen sanitären Vorfragen bei den

Manövern bereits verlautbart worden ist, meldet die «Politische Correspondenz» als authentisch, dass Reservemänner aus solchen Orten, aus denen Cholera oder choleraverdächtige Fälle gemeldet wurden, überhaupt nicht zu den Waffenübungen einberufen worden sind. Die sorgsamste Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und der Truppe bilde naturgemäß den Gegenstand weitestgehender Obforge.

Constantinopel, 30. August. Der Oberste Sanitätsrath sprach sich in der gestrigen Sitzung einstimmig dafür aus, Constantinopel für vollkommen feuchtfrei zu erklären. Die Untersuchung der an verdächtigen Krankheiten verstorbenen Personen ergab ein durchaus negatives Resultat.

Spenden für die Abbrändler von Sabresnit.

Durch das Pfarrramt von Bresniz: Die Posojilnica zu Radmannsdorf 54 fl., die freiwillige Feuerwehr und der deutsche Alpenverein Section «Weldes» 115 fl., der deutsche Alpenverein Section «Krain» 82 fl., die Strafanstalt zu Bigaun 50 fl., der hochw. Herr Dechant Thomas Rajbiz 15 fl., die hochw. Herren Pfarrrer Fr. B. 10 fl., Fr. Bohinc 10 fl., Joh. Dolzan 14 fl., Joh. Klemen 10 fl., Laurentius Kristofic 5 fl., Josef Pogacnik 20 fl., Alois Starc 5 fl., A. Stenovec 5 fl., J. Tavcar 20 fl., A. Turk 5 fl., Johann Jorc 8 fl., Franz Schweiger 10 fl., die hochw. Herren Johann Bulovec 30 fl., Dr. Joh. Svetina 50 fl., Franz Jupan 10 fl., Beneficiat Simon Pristov 30 fl., hochwohlgeborener Herr Muhr 50 fl., die wohlgebornen Herren Josef Bernard 20 fl., Droslav Dolenc 5 fl., Josef Sindici 8 fl., Johann Burnit 10 fl., Familien Kolbl und Kraupp 9 fl., Frau Anna Bulovec 5 fl., Frau Fontana Opucich 5 fl., Mina Jupan 10 fl., die Pfarrrämter Wsling 61 fl., Bresniz 293 fl., Görtsch 110 fl., Karnersellach 61 fl., Kolovrat 11 fl., Koder 9 fl., Kreuz bei Neumarkt 11 fl., Kronau 20 fl., Lees 51 fl., Rosnje 54 fl., Rob 13 fl., Schwarzberg bei Willichgraz 5 fl., Bigaun 100 fl., Curatie Ribno 32 fl.

Angelkommene Fremde.

Den 29. August. Hotel Stadt Wien. Ritter von Gutmannsthal, Gutsbesitzer, Weizstein. — Meschl, Kumerer und Jany, Kfzte.; Haas, Teweke, Uhlitz und Guschiz, Reis.; Viner, Verwalters-Gattin, f. Tochter; Treyer, Gen.-Auditors-Gattin, Wien. — Bowering, Privat, London. — Hanel f. Frau, Langenau. — Traut, Vertreter; Anna und Melia Maulc, Koblcr und Terpinz, Private, Triest. — Vitel, Priester, Langenau. — Carlebach, Brunn. — Prinz, Bezirksrichter, f. Frau, Pola. — Pladma, Lehrer, Krainiz. — Tadel, Landesgerichtsrath, Berlin. — Filosevic, f. und f. Oberlieutenant, Görz. — Deines, Kfm., Samau. — Neeraus, Adjunct, f. Schwester, Pola. — Doganoh, Kfm., Großschätz. Hotel Elefant. Ritter v. Szeth, Generalmajor; Wallovich, Secretär, f. Frau, Graz. — Hendlcr, Abbazia. — Seeber u. Edstein, Kfzte., Sagor. — Raschnig, Agram. — Egenberger, Buchhalter, Marburg. — Spendal, Pfarrrer, Neumarkt. — Bacomsky, Revierförster, Klein-Mariazell. — Vesche, Professor, Lepitz. — Lindader, Director, Preftic. — Kern, Director, Klagenfurt. Hotel Baierischer Hof. Ciotiti, Buchhalter, u. Fridel, Kfm., Wien. — Kralau, Kfm., Gottschee. Hotel Südbahnhof. v. Hartmann, Beamter, f. Frau, Graz. — Helm, Baurath, Triest. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Poch, Beamter, f. Frau, Agram. — Pakiz, Lehrer, f. Frau, Sturije.

Verstorbene.

Den 29. August. Eduard Kottel, Uhrmacher, 64 J., Alter Markt 28, Herzlähmung. Den 30. August. Anton Jitmit, Arbeiters-Sohn, 3 Mon., Stadtwaldstraße 13, Darmfatareh. — Ignaz Keel, Gürtler, 16 J., Triesterstraße 35, Lungenödem. — Johann Willnar, Arbeiters-Sohn, 21 Tage, Ziegelstraße 27, acuter Darmfatareh.

Correspondenz der Redaction.

Herrn R . . . loco. Wir wurden von der Sitzung des Gründungscomitês des B. B. B. nicht verständigt und erhielten auch keinen Bericht hierüber.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh und 8 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 60	8 50	Butter pr. Kilo . .	—	80
Korn »	5 70	6 50	Eier pr. Stück . .	—	2
Gerste »	5 80	6 —	Milch pr. Liter . .	—	10
Hafer »	6 15	7 —	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht »	—	—	Kalbfleisch »	—	50
Heiden »	8 30	8 —	Schweinefleisch »	—	60
Hirse »	6 —	5 —	Schäpffenschleich »	—	36
Kukuruz »	5 80	5 80	Hähncl pr. Stück	—	35
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben »	—	17
Linfen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	2 50
Erbfen »	12 —	—	Stroh »	—	2 14
Fisolen »	10 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	6 50
Rindschmalz Kilo	—	96	— weiches »	—	5 —
Schweineschmalz »	—	70	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch »	—	62	— weißer, »	—	30
— geräuchert »	—	66			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Witterung am 31. in Laibach
30.	7 U. Mg.	735.6	9.4	windstill	Nebel heiter	0.00
	2 » N.	732.7	21.6	NW. schwach	heiter	
	9 » Ab.	732.1	16.0	N. schwach	bewölkt	

Morgens dichter Nebel, vormittags heiter, nachmittags bewölkt; Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur um 1.7 unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Course an der Wiener Börse vom 30. August 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes categories like Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, and Aktien von Transport-Unternehmungen.



Fleisch-Extract in Portionen zu 8 und zu 5 kr. ist frisch eingetroffen in der Engel-Apotheke des G. Piccoli. (5407)

Ein Lehramts-candidat sucht in einer Familie als Instructor unterzukommen. Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3903) 3-1

Freiwillige Licitation. Am 5. September d. J. vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden im Hause Schlossergasse Nr. 5 gegen bare Bezahlung: Chinasilber-Suppenschaalen, Chinasilber-Bier-tassen, Chinasilber-Cara-findl, Bierpipen (mousseux), Porzellan- und Eisen-geschirr, Gläser, Tische und noch verschiedene andere Gegenstände veräußert. (3897) 3-1 Eleonore A. Ehrfeld. (3870) 3-3 St. 14.930.

Oklic. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja s tem, da je slavno c. kr. deželno sodišče v Ljubljani sklepom dne 20. junija 1893, št. 5755, proti Mariji Toman, 28 let stari poštnei praktikantini iz Ljubljane, zaradi blaznosti ukrenilo varstvo. Za varuha jej je postavljen Janez Kopač, mesar v Ljubljani. V Ljubljani dne 11. avgusta 1893. (3849) 3-1 St. 6965.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici naznanja: Vsled prošnje Jakoba Mankoča iz Trsta (po c. kr. notarji v Ilir. Bistrici) postavil se je neznan kje bivajočemu Jerneju Želetu iz Pariz, oziroma neznanim njegovim dedičem in pravnim naslednikom, gospod Jožef Gärtner v Ilir. Bistrici kuratorjem ad actum, ter se je dovolila relicitacija od Jarneja Želeta v eks. zadevi Jakoba Mankoča iz Trsta proti Jakobu Sitingeru iz Pariz pcto. 441 gold. s pr. glasom dražbenega zapisnika de praes. 20. maja 1878, št. 4957, za 157 gold. dostalih, na 90 gold. cenjenih posestnih in užitnih pravic do parcel št. 1352 in 1353 (nove parcele št. 1352) kat. obč. Parize, za katero se je narók določil na 20. oktobra 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči s pristavkom § 338. o. s. r. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 20. avgusta 1893.

Grazer Handels-Akademie (Akademie für Handel und Industrie). Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen. Ausführliche Prospekte ertheilt die Direction der Grazer Handels-Akademie: A. E. v. Schmid, Director. (3148) 6-2

Die Klagenfurter Kornspiritus-, Presshefe- und Malzfabrik und Walzmühle Sieg. Fischl & Co. in Klagenfurt versendet täglich frische (3250) 20-11 in vorzüglicher, triebkräftigster Qualität zu billigen Preisen. Telegramm-Adresse: Fischl, Limersach. (3851) 3-1 St. 7018. (3765) 3-3 St. 17.386.

Oklic. izvršilne zemljiščine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje: Na prošnjo Ivane Ličan kot pravne naslednice Aleksandra Ličana (po c. kr. notarji J. Rahnetu iz Ilir. Bistrice) dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Kastelcu iz Kilovč št. 9 lastnega, sodno na 750 gold. in 50 gold. cenjenega zemljišča vl. št. 13 in 14 kat. obč. Kilovče in na 10 gold. cenjenih pritklin po predloženih pogojih. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 16. oktobra in drugi na 17. novembra 1893, vsakikrat ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je seosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknjizni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 19. avgusta 1893.

Oklic. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja v naslednji k oklicu dne 13. junija 1891, št. 12.066, da se je v pravdi Martina Stembala iz Skrila št. 13 proti Gasperju Tavzelju in Francetu Ivanetiču, ozir. njunim neznanim pravnim naslednikom (po kuratorju ad actum Janezu Ahčinu iz Skrila št. 1), zaradi pripoznanja zastarelosti neke hip. terjatve s prp. ponovil dan za sumarno razpravo na dan 15. septembra 1893 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 27. julija 1893. (3871) 3-2 Nr. 19.729.

Curatorsbestellung. Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß dem verstorbenen Tabulargläubiger Michael Jencel aus Sadje, beziehungsweise dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, Herr Dr. Pfefferer zum Curator ad actum bestellt und demselben der Real-executionsbescheid vom 21. Juli 1893, Z. 17.006, zugestellt wurde. Laibach am 21. August 1893.

(3901) 3-1 Nr. 8011.

Concurs-Edict über das Vermögen des Wilhelm Sattner, Kaufmann und Inhaber der protokollierten Firma Wilhelm Sattner in Laibach.

Das k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach hat die Eröffnung des kaufmännischen Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, für welche die Concursordnung vom 25. December 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des Wilhelm Sattner, Kaufmann und Inhaber der protokollierten Firma Wilhelm Sattner in Laibach, bewilligt, den Herrn k. k. Landesgerichtsrath Alois Tschek in Laibach zum Concurs-Commissär und den Herrn Advocaten Dr. Franz Munda zum einseitigen Masseverwalter bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in der auf den 11. September 1893, vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Tagfahrt unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder über die Ernennung eines anderen Masseverwalters und eines Stellvertreters desselben ihre Vorschläge zu erstatten und die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses vorzunehmen; ferner werden alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concurs-Gläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 8. October 1893 bei diesem k. k. Landes- als Handelsgerichte nach Vorschrift der Concursordnung zur Vermeidung der in derselben angedrohten Rechtsnachtheile zur Anmeldung und in der hiermit auf den 16. October 1893, vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Liquidierungs-Tagfahrt zur Liquidierung und zur Rangbestimmung zu bringen. Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen. Die Liquidierungs-Tagfahrt wird zugleich als Vergleichs-Tagfahrt bestimmt. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der Laibacher Zeitung erfolgen. Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach, den 30. August 1893.